

Unsere Arbeit in den Gruppen

Autor(en): **Teschenmacher, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **31 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Arbeit in den Gruppen

Die Betreuung der vielen im ganzen Bundesgebiet weit verstreut liegenden Betriebe würde unsere Arbeit in Deutschland ganz besonders erschweren, wenn uns nicht unsere Gruppenleiter in den verschiedenen Gebieten in selbstloser Arbeit verantwortungsvoll zur Seite stünden.

Die Schulungstage und Zusammenkünfte in den verschiedenen Gruppen sind für den Erfahrungsaustausch und die fachliche Weiterbildung unserer Familien außerordentlich wichtig, wie auch für die Verbesserung des gegenseitigen Kennenlernens. Für diejenigen Freunde des organisch-biologischen Anbaus, die die Sache ernst nehmen, sind Entfernungen von 200 bis 300 km nicht zu weit, um bei den Zusammenkünften dabei zu sein und wertvolle Erfahrungen und Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Unsere Hauptarbeit und -Aufgabe liegt in dem Besuch der einzelnen Höfe. Erst an Ort und Stelle, auf dem Hof, erhalten wir Aufschluß über die Betriebsführung. Dort können wir überprüfen, was gut gemacht wird, aber auch, welche Fehler noch beseitigt werden müssen, z. B. richtige und regelmäßige Mist- und Jauchebehandlung, wohlüberlegte Planung von fruchtbarkeitsfördernden Fruchtfolgen mit sinnvoller Gründüngung, bodenschonende Bodenbearbeitung usw.

Ab und zu zeigt sich doch, daß aus Nachlässigkeit manche wichtige Maßnahme weniger Beachtung findet, was dann mit nicht befriedigendem Erfolg bestraft wird. Hier kommt es darauf an, daß wir den Betriebsleiter auf seine Unachtsamkeit aufmerksam machen. Im biologischen Landbau ist nun einmal die Träumerei fehl am Platze, erst die intensive Beobachtung und planvolle Arbeit auf dem Hof kann zum nachhaltigen Erfolg führen. Dieser Erfolg ist nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht erstrebenswert, sondern hilft uns auch bei der Verwirklichung unseres Ziels, lauter kleine Musterhöfe aufzubauen, die allen unseren Gegnern beweisen können, daß der biologische Landbau eine Methode für ganzheitlich denkende und zukunftsorientierte Bauern und Gärtner ist, der tatsächlich der Gesundheit dient, die Leistung der Betriebe steigert, die Kosten senkt.

Die Information, der Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung zwischen den Gruppen findet über die Organisation des organisch-biologischen Landbaues nach Dr. Müller in Deutschland von unserer Geschäftsstelle aus statt. Das geschieht über den regen Schriftwechsel, über die vielen Besuche auf den einzelnen Höfen im ganzen Bundesgebiet, das geschieht aber auch über Fachgruppen wie z. B. Zusammenkünfte von Obstbauern unter fundierter Leitung unserer Fachleute.

Ein wichtiges Instrument zur Überwachung des Anbaus ist der Bodentest nach Dr. Rusch, dessen Proben jedes Jahr zentral von unserer Geschäftsstelle aus oder mit Unterstützung unserer Gruppenleiter auf jedem Betrieb genommen werden müssen.

Wenn jeder von uns das Bewußtsein in sich trägt, daß er durch seine Mithilfe an unserer gemeinsamen Arbeit als Pionier verantwortlich beteiligt ist, dann brauchen wir uns über die Zukunft des biologischen Landbaus keine Sorgen mehr zu machen.

Albert Teschenmacher

Aus der Praxis des organisch-biologischen Land- und Gartenbaues

Wir wurden und werden auch mit den Schwierigkeiten fertig

Bericht über den organisch-biologischen Land- und Gartenbau in Luxemburg

Wenn wir die Situation des organisch-biologischen Land- und Gartenbaues in Luxemburg erörtern wollen, müssen wir die Anhänger in zwei große Gruppen einteilen: 1. die Kleingärtner, 2. die Berufsgärtner und Bauern.

Die Kleingärtner werden regelmäßig in unserm Gartenbaukursus, der im Frühjahr und im Herbst stattfindet, in die biologische